



Deutsche
Schule
Bilbao
Colegio Alemán



Avda. Jesús Galíndez,3
E-48004 Bilbao
Tel (0034) 94 459 80 90
Fax (0034) 94 473 18 61
dsbilbao@dsbilbao.org

StD Lothar Thiel
Oberstufenkoordinator und Ansprechpartner
l.thiel@dsbilbao.org

Interkulturelle Kompetenz als Additum zu Schulcurricula der Oberstufe an den Deutschen Schulen im Ausland

Das Additum als Chance für die Vermittlung interkultureller Kompetenz

Der Alltag jedes Einzelnen, sei es sein Leben in einer immer multikultureller geprägten Gesellschaft, sei es seine Arbeit in internationalen Berufsstrukturen, wird immer mehr von Globalisierungsprozessen geprägt. Es herrscht daher unter Pädagogen weitgehend Einigkeit darüber, dass *interkulturelle Kompetenz (IK)* heutzutage eine Schlüsselqualifikation darstellt, die möglichst früh, also schon in der Schule vermittelt werden sollte.

Die Deutsche Schule Bilbao ist dabei, IK zunächst in einigen Fächern der Oberstufe nachhaltig curricular zu verankern, und lädt andere deutsche Auslandsschulen dazu ein, gemeinsam mit ihr diesen Weg zu beschreiten. Dazu erscheinen Addita zu Fachcurricula besonders geeignet: Jede Deutsche Schule kann sie übernehmen, aber keine ist dazu gezwungen. Das Additum IK bläht das Fachcurriculum nicht inhaltlich-thematisch auf, sondern stellt einen Teil der vorhandenen Inhalte in den Kontext einer bestimmten *Sozialform des Lernens*.

Soweit heutzutage in Lehrplänen von IK als einem Lernziel die Rede ist, handelt es sich tatsächlich nur um *Teilaspekte* derselben: Wissen über andere Kulturen in Verbindung mit Fremdsprachenkompetenz. IK sei hier hingegen verstanden als die Fähigkeit einer Person, mit Personen anderer Kulturen unter Berücksichtigung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kulturen und Interessen erfolgreich zu interagieren. IK ist demnach eine spezielle Form *sozialer Kompetenz, die nur in der Kommunikation mit Menschen anderer Kulturen erlernt werden kann*. Sehr geeignet hierfür ist ein auf zwei bis vier Schulhalbjahre angelegtes **internationales Schulprojekt**, da es die Notwendigkeit enthält, die interkulturelle Kommunikation und Teamwork so zu organisieren und durchzuführen, dass das Projektziel erreicht werden kann. Dadurch böte sich die besondere Chance, das administrative globale System der deutschen Auslandsschulen auch als Netz des interkulturellen Austauschs und als Plattform zur Vermittlung interkultureller Kompetenz insbesondere mittels der deutschen Sprache zu nutzen. Mögliche Projekte wären zum Beispiel die Erstellung der Ausgabe einer internationalen Schülerzeitung, die ein bestimmtes Thema behandelt; eine virtuelle Ausstellung; die Vorbereitung und Begleitung der Tournee eines Künstlers durch die beteiligten Schulen; eines interkulturellen Festivals, verteilt auf die verschiedenen Schulorte oder gemeinsam an einem Ort; eine soziale Aktion etc.

IK ist als Additum für Deutsch, die Fremdsprachen und gesellschaftswissenschaftliche Fächer interessant, wobei sich hier die Möglichkeit bietet, fächerverbindend zu arbeiten und die modernen Kommunikationstechniken ziel- bzw. produktorientiert anzuwenden durch Nutzung virtueller Plattformen, insbesondere von Online-Klassenzimmern, wie sie z.B. Lo-Net² oder E-Twinning anbieten.

Am **Beispiel** eines internationalen Zeitungs- bzw. Ausstellungsprojekts im Rahmen des **Geschichts- und Deutschunterrichts** zum Thema „Die Welt ändert sich / Wandel männlichen Selbstverständnisses“ sollen nun mögliche Formen ‚interkultureller Lernakte‘ aufgezeigt werden:

- Ein Ausschnitt aus Max Frischs Roman „Homo faber“ (1957) wird auf die Plattform gestellt. Die Schüler der teilnehmenden Schulen fassen diesen zusammen und nehmen zu von den Lehrern zentral gestellten Fragen zum Text Stellung.
- Wie beurteilst du Fabers Ausführungen? Begründe deine Ansichten.
- Beschaffe dir Informationen über das männliche Rollenbild in deinem Land zur Zeit der Entstehung des Romans (Texte, Interviews mit Eltern, Großeltern) und fasse sie für die Partner zusammen.
- Welche Veränderungen im Verhältnis zwischen Mann und Frau haben sich während der letzten 50-60 Jahre in deinem Land vollzogen? (→ Presse, TV, Literatur) Aus welchen Gründen (Geschichte)?
→ Exemplarische Texte auf Deutsch übersetzen; Entwicklung zusammenfassen
- S vergleichen
 - Varianten männlichen Selbstverständnisses in verschiedenen Kulturen um die Mitte des 20. Jahrhunderts
 - die in den verschiedenen Kulturen heutzutage medial vermittelten Männerbilder
 - ihre Standpunkte mit denen der Partnerschüler
- Sie diskutieren ihre Ansichten zum Thema auf der Plattform
- Sie vergleichen die verschiedenen Entwicklungen und konstatieren z.B. die Divergenz oder Konvergenz („Verwestlichung“) der Gender-Einstellungen
- Sie versuchen die geschichtlichen Faktoren, die diese Entwicklung beeinflusst haben, zu ermitteln, im Hinblick sowohl auf die verschiedenen Länder als auch auf transkulturelle Vereinheitlichungstendenzen im Zeitalter von Internet und Globalisierung.
- Planung einer gemeinsamen Ausstellung (Literarische, historische und mediale Texte, Fotos, Statistiken, Videos, Erläuterungstexte), die an allen Schulen gezeigt wird
- und/oder eines gemeinsamen kreativen Projekts zum Thema
- Einbeziehung der lokalen Öffentlichkeiten inkl. der Medien
- Berichte darüber auf der Plattform
- Dokumentation des Gesamtprojekts auf der Webseite der Schülerzeitung.

Interkulturelles Lernen vollzieht sich hier auf zwei Ebenen, der inhaltlichen und der interaktiven, d.h. der Ebene der Projektkommunikation und des Teamworks. Wird IK dabei als komplexe und in sich dynamische Struktur von jeweils *interkultureller/n* Motivation, Erfahrung, Bewusstsein, Engagement, Know-how, Wissen über andere Kulturen und Kommunikationskompetenz verstanden, so ist klar, dass die – von der Reflexion über die dabei stattfindenden interkulturellen Prozesse begleitete – Teilnahme an einem solchen Projekt diese Elemente in wahrnehmbarer Weise beeinflusst. Fragebogen in verschiedenen Projektphasen, das auf der Online-Plattform sich manifestierende Kommunikationsverhalten, die inhaltlichen Beiträge und ein Projekt-Portfolio ergeben eine Dokumentation, die es ermöglichen sollte, den Zuwachs an interkultureller Kompetenz individuell und transparent zu evaluieren und zu zertifizieren (s. u.!).

Die Entscheidung darüber, in welchem Umfang die einzelnen Schule bzw. interessierte Lehrer gegebenenfalls hier mit ihren Schülern mitarbeiten würden, liegt ganz bei den Lehrern. Es ist auch vorstellbar, im Rahmen des Unterrichts sich auf einer Basis-Ebene zu beteiligen und besonders interessierten Schülern die Teilnahme auf ‚Zertifikats-Ebene‘ zu ermöglichen, die dann eigenständige Projektaktivitäten auch außerhalb des Unterrichts beinhalten würde.

Für Deutsche Auslandsschulen sind verschiedene Varianten internationaler Schulprojekte denkbar (+ optional Schüleraustausch zur Vertiefung). Wir schlagen vor, mit **Variante 2** zu beginnen; spätere Erweiterungen (Varianten 3 und 4) sind nicht ausgeschlossen:

- 1 mit Schulen anderer Länder + evtl. einer Schule des Gastlandes
- 2 mit Deutschen Schulen anderer Länder, wobei Jugendliche aus ganz verschiedenen Kulturen zusammengeführt würden, die sich des Deutschen (und/oder moderner Fremdsprachen) als Projektsprachen bedienen könnten
- 3 mit jeweils einer inländischen Partnerschule zusammen mit anderen DS, die auch jeweils eine solche Partnerschule mit in das Projekt bringen.
- 4 Ein Kriterium für die Zusammensetzung könnte die Frage sein, welche Sprache(n) als Projektsprache(n) gewünscht wird (werden). In diesem Zusammenhang kann auch die Kooperation mit Schulen mit verstärktem Deutschunterricht oder von solchen, die am PASCH-Projekt teilnehmen, interessant sein.

Sorgfältig konzipiert, können solche Projekte den Unterricht in verschiedenen Fächern enorm bereichern; das spezifische Ziel des Additums liegt aber in der Förderung der IK des Schülers. Der Zuwachs an IK kann durch spezifische Methoden evaluiert werden, die nicht nur den Zuwachs an Wissen und den Qualität des individuellen Projektbeitrags bewerten, sondern auch das Verhalten und Agieren des Schülers in dem interkulturellen Ambiente des Projekts, wobei IK als das oben beschriebene komplexe und in sich dynamische Gefüge bestimmter Elemente zu verstehen ist, deren Veränderungen – in unterschiedlichem Umfang - einzeln evaluiert werden können. Die Leistung des Schülers könnte also nicht nur im Rahmen des Fachunterrichts bewertet, sondern durch ein **Zertifikat interkultureller Kompetenz** gewürdigt werden.

Die Deutsche Schule Bilbao beschäftigt sich schon seit einigen Jahren mit der Thematik des interkulturellen Lernens in internationalen Schulprojekten, hat in diesem Zusammenhang in den Schuljahren 2009-11 das Comenius-Projekt „Intercultural Driving Licence“ („Interkultureller Führerschein“) koordiniert und nimmt derzeit an dem darauf aufbauenden Comenius-Projekt „Die Welt ändert sich“ (2011-13) teil. Hinsichtlich der Methodik, Evaluation und Zertifizierung interkultureller Lernprozesse stehen wir in Kontakt mit der Jagiellonen-Universität Krakau und der Universidad de Deusto (Bilbao). Die internationale Multimedia-Schülerzeitung trait d'union - <http://traitdunion-online.eu> -, über die in der nächsten Ausgabe der „Begegnung“ (1-2012) ein längerer Artikel erscheinen wird, wird ebenfalls von der Deutschen Schule Bilbao koordiniert.

(Eine Zwischenbilanz der Projektentwicklung und Informationen zum Stand unserer Zertifizierungsdiskussion finden Sie hier: <http://traitdunion-online.eu/lotharthiel01/2011/11/23/interkultureller-fuehrerschein/>.)

Bilbao, den 20.12.2011



StD Lothar Thiel

Deutsche Schule Bilbao

eMail: l.thiel@dsbilbao.org